

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 48

Illustration: "Was wollen Sie - bei diesem Personalmangel!"
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

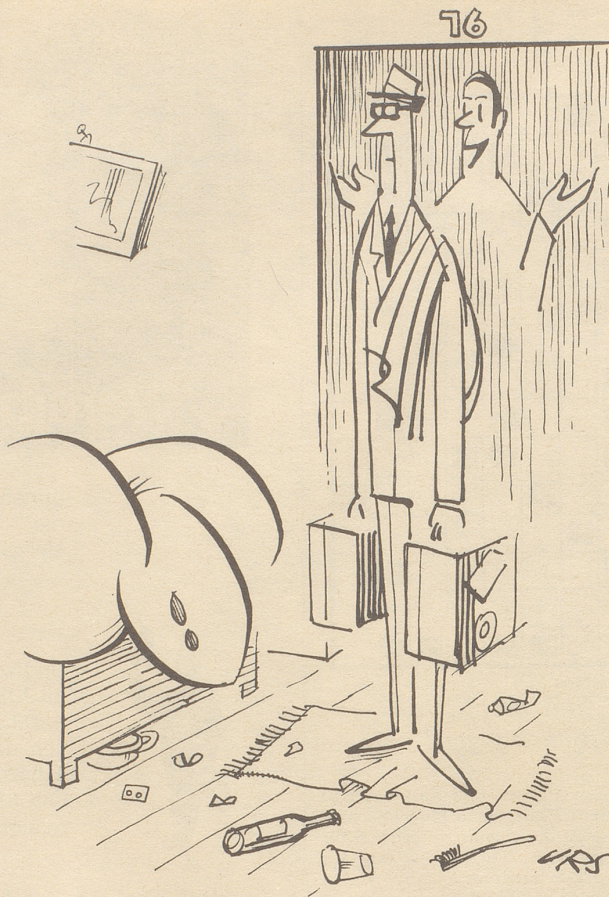
Todsicher shocksicher!

Eine Kleiderfirma inseriert für den Anzug 007 shockproof, für den neuen James-Bond-Anzug, der dynamischer sei denn je. Es gebe ihn im «gefährlichen midnightblue mit vielen Taschen – eine für gebrochene Mädchenherzen ...» Und shockproof bedeute: «hautnah modelliert» ... «für den Flirt» ... oder «für atemberaubende Parties». Da würde ich als Werbeberater ruhig einen – den letzten – Schritt weitergehen und sagen: shockproof, der Anzug für den eiskalten Mörder im Auftrag ihrer Majestät, shockproof, die Kleidung des Lady-



killers, des gesellschaftlich anerkannten Nötigungsversuchers und des Sexobersteuermannes; shockproof, der Anzug mit der Spezialtasche für Fahrradkette, Schlagring und Beretta-Pistole, geeignet für Handtaschenräuber, Strichjungen (hautnah) und gewerbsmäßige Kuppler (midnight-blue), kurzum – der standesgemäße Anzug auch für Sie. Shockproof auch die James-Bond-Accessoires (atemberaubende Parties). Dazu gehören m. E. Krawatten in Form von (reinseidenen) Pistolenhälften, Phantasie-Socken als Haschischbehälter und doppelläufige Selbstlader-Manschettenknöpfe mit Schalldämpfern water-, shock- und geschmackproof!

Skorpion



«Was wollen Sie — bei diesem Personalmangel!»

DER AKTUELLE LIMERICK



Ein Ehepaar gab es in Au,
das lebte von der AHV.
Am Anfang der Woch'
da lebten sie noch –
vom Ende weiß ich's nicht genau.

Nico

Der helvetische Bakschisch

In einer Frauenzeitschrift wurde neulich in einer Sammlung von Anstandsregeln auch darauf hingewiesen, wem man in der Schweiz anständigerweise ein Trinkgeld geben müsse: Dem Servierpersonal, dem Taxichauffeur, dem Coiffeur ... Weshalb eigentlich diese Privilegierten? Weshalb nicht auch Trinkgelder an die Verkäuferin, an den Beamten am Billetschalter, an den Tramführer, an den Schuhmacher, an den Apotheker? Weshalb setzen Gaststätten und Taxibetriebe und Haarschneidergeschäfte die Preise nicht entsprechend den Kosten ihrer Dienste fest und machen Trinkgelder überflüssig, die doch für den Empfänger erniedrigend sein müssen? Das sei nicht so einfach, heißt es. Auf eine einfache Weise löste jüngst das Flughafenrestaurant von Kloten dieses unlösbare Problem: In den Preisen ist fortan der Service inbegriffen. Das aber auch anderswo einzuführen – das ist verständlicherweise nicht so einfach! Vermutlich wird es nur gegen ein gehöriges Trinkgeld eingeführt: Die Absage an das Trink-Geld.

Widder

Stimmen zur Politik

Der amerikanische Sonderbotschafter Averell Harriman: «In der Politik wartet man immer auf irgend jemanden, der seinerseits auf irgend etwas wartet.»

*

Der amerikanische Nobelpreisträger Linus Pauling: «Die Welt steht an der Schwelle des dritten Weltkrieges, ohne bis ins Mark zu erschauern. Wie ist das möglich?»

*

Westberlins Regierender Bürgermeister Willy Brandt: «Kleine Schritte geben nicht immer Antwort auf große Fragen. Aber sie sind mehr wert als große Worte.»

Der westdeutsche Politiker Franz Josef Strauß: «Man kann nicht mit der Gießkanne der deutschen Entwicklungshilfe durch ganz Afrika gehen.»

*

David Ben Gurion, ehemaliger israelischer Ministerpräsident: «An der Spitze der deutschen Regierung stehen keine Engel, sondern Realisten.»

TR